



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1741. Num. 116.**

**1741**

Anno 1741.

Num. II6.

Stats- u.

Gelehrte

Zeit-

ung



Des Hamburgischen unpartheyischen  
**CORRESPONDENTEN**

CXVI. Stück, am Dienstage, den 25. Julius.

Copenhagen, den 18. Julius.

Heute werden die bereits völlig equipirte Schiffe auf der Råde legen, und die auf selbigen dienende Militz soll mit dem ersten eingeschiffet werden; so bald die übrigen im Stande sind, als woran sehr fleißig gearbeitet wird, werden selbige gleichfalls auslegen, da man dann zu vernehmen haben dürfte, wohin sie ihren Lauf nehmen werden. Die von unsern Rational-Regimentern in See-Land commandirte Leute, so in hiesiger Residenz Garnison halten sollen, werden, dem Vernehmen nach, heute einmarschiren, wie denn auch die in Friesland und Süßeln hieher commandirte Leute von jeder Compagnie 20. Mann, so bey die 1000. Mann ausmacht, gleichfalls auf dem Marsch anhero begriffen sind, und folglich mit dem ersten hier eintreffen werden.

Rom, den 2. Julius.

Am 27sten vorigen Monats kam der Papst von Sandofo wieder in diese Stadt zurück. Am 28sten überreichte der Sardinische Gesandte Sr. Heiligkeit zum erstenmal den goldenen Kelch, welchen der König von Sardinien als Vicarius der Kirchen-Lehne

in Piemont alle Jahr zu liefern durch den getroffenen Vergleich sich verpflichtet hat.

Mayland, den 8. Julius.

Das hiesige Castell wird noch immer mit allen Nothwendigkeiten versehen, und man hat eine große Menge Bomben, Granaten, Mörser und etliche Canonen hinein, geführt, nach Florenz abgehath man 40. Wagen mit Pulver geschickt. Man zweifelt hier nun nicht mehr an der Bewegung der Französischen Truppen im Delphinat, und soll sich die dasige Armee auf 30000. Mann belaufen. Da man sich auch von dem Hofe zu Turin gar keinen deutlichen Begriff zu machen weiß, so können wir ihm auch keinesweges rathen trauen, ob schon zu glauben stünde, daß die gute Harmonie zwischen ihm und unserer Königin fortdauern möchte.

Wien, den 15. Julius.

Einige Particular-Nachrichten aus Ober-Oesterreich geben, daß zu Scharding, einem Bayerischen Grenz-Dorf ohnweit Passau, 3000. Mann Bayerische Infanterie eingerückt waren, denen, wie verlauten wollte, nechstens noch 4000. andere folgen sollten.

und würden noch dem noch so viele andere Kriegs-Präparatorien vorgeschreyt, daß man allerhand Volvergerungen daraus schließen könnte. Es ist dannenhero an das hier und in hiesiger Gegend liegende Caraffische Cuirassier-Regiment die schleimige Ordre ergangen; ohnwehliglich auf künftigen Montag aufzubringen und nach Oesterreich zu denen allda stehenden Regimentern abzugeben, welches nunmehr auch mit der übrigen dahin destinirten Mannschafft geschehen solle. Dieser und andern Ursachen halber wird man so begieriger auf den Ausschlag der Schleimigen Affaire, und wünschet solche geendiget zu sehen; wie denn die beyden See-Prinssancen und übrige mit dem Hause Oesterreich Alliirte den Termin zu gültlicher Beylegung derselben auf den 22sten dieses ausgelegt haben sollen; Es scheint aber, als ob auch dieses Bemühen fruchtlos abgehen dürfte. Einige Schleimige Particular-Briefe sollen auch mitgebracht haben, als ob die Preussische Armeer noch einer erhaltenen considerablen Verstärkung an Mannschafft abermal gegen uns aufzubrechen wäre; dahingegen unser ordinaires Feld-Diarium vom 11ten dieses davon keine Erwähnung thut.

Aus dem Elsaß, den 17. Julius.

Nachdem der Commandant in Landau 4800. Saek Wehl zu Zwieback mahlen läset, und deswegen einige hundert Wagen commandirt worden, die Früchte auf alle Mühlen zu führen, um Tag und Nacht zu mahlen, damit besagtes Wehl in guter Zeit bey der Hand sey, so will vor gewiß verlaufen, daß besagter Commandant von seinem Hofe Befehl erhalten, so viel Saek-Defen aufbauen zu lassen, daß vor eine Armeer von 40. bis 50000. Mann darinnen das nöthige Brod könne gebaeket werden. Wie denn zu diesem Ende viele Fuhrren commandirt worden, um die nöthigen Steine und andere Baumaterialien zu diesen Saek-Defen herbey zu führen, damit die Arbeits-Leute nicht aufgehalten werden. Es sind auch würklich alle Maurer in gedachtem Landau mit Aufriechtung dieser Saek-Defen beschäfftiget.

Ober-Rheinstrom, den 16. Julius.

Wie man aus dem Elsaß Nachricht hat, so soll der Königl. Französische Befehl angelangt seyn, daß sich alle in dassiger Provinz wie auch zu Landau liegende Truppen zum Marsch bereit halten sollen, und müssen sich alle Officiers ohne Ausschub mit Zelten, Pferden und der übrigen Feld-Equipage versehen, und zum Aufbruch fertig machen, dapero denn alles in

Bewegung ist. Bey Landau stehen bey allen Wäldern Wachten, damit keine andere Früchte, als was vor die Königlich-Französische Truppen mahlen werden. Von Straßburg hat man, daß daselbst die Nachricht eingelaufen, daß Ihre Excellenz der Herr Marschall und Graf von Belleisle am Königl. Französische Hofe angelangt. In dem Elsaß und dassiger Gegend ist nunmehr alles bey dem Königl. Französische Truppen, die zum bevorstehenden Admarsch in völliger Bereitschafft sind.

Mannheim, den 16. Julius.

Es hat sich der Rhein seit etlichen Tagen ungewöhnlich aus seinen Ufern dermassen stark und so gewaltig ergossen, daß auch das Wasser sogar an allen Thoren dieser Stadt stehet, und ist die sogenannte Rhein-Schanze über die Hälfte im Wasser. Und da in dem lezt abgewichenen Winter der Rhein den Mannheimer Damm sehr verborben, und man dahero nicht wenig besorget, es möchte diese mal besagter Damm abermal überschwemmet werden, und das Wasser folglich das Land überschwemmen, so sind 900. Arbeiter dahin commandirt worden, gegenwehre bey den Schanzen zu thun.

Wraag, den 14. Julius.

Man versichert, daß Ihre Majestät westlich geschlossen wären, sich hier innerhalb 3. Monaten die Königin von Böhmen krönen zu lassen, und daß bereits Ordre ergangen sey, die darzu nöthige Anstalten ohne fernern Verzug zu machen.

Extract eines Schreibens aus Neuß,

den 27. Junius.

Vorgestern gerietzen der Volontair, Graf von Bistric, ein Sohn des Kron-Führichs von Polen, und der Capitain, Chevalier-Baronet Forester, in dem Quartier des Feld-Marschalls von Neupers mit einander in Streit. Weil sie nun aus Respekt für beregtes Quartier denselben nicht ausmachen konnten, so sanden sie sich gestern ausserhalb der Stadt bey dem Capuciner-Kloster ein, und schlugen sich allda in Gegenwart von 4. Officiers, unter andern des Sächsischen Obrist-Lieutenants Wangen, eines Volontairs bey unserer Armeer. Der Capitain ward zuerst in der Schulter, der Polnische Graf aber bald darauf im Unterleibe, und dabey so gefährlich ver wundet, daß man ihn sogleich mit den Kirchen-Sacramenten mußte versehen lassen. Der Capitain retirirte sich inzwischen ins Jesuiter-Collegium. Dieses ward zwar zur Stunde mit einer Wache abgehen, auf die Versicherung des Capitains aber, daß er nicht entweichen wollte, wieder davon befreyet.

Dresden, den 17. Julius.

Am 10ten, als an dem Namens-Feste Ihre Majestät der verwittvorten Kayserin Amalia, und Ihre Majestät der Königin beyder Sicilien, war der Hof in Galla. Zu Mittage speiseten Ihre Majestäten und ein Theil der Königl. Familie an einer Tafel von 26. Couverts mit den fremden Ministern und einigen der Vornehmsten des Hofes. Ueberdies waren 2. Marschalls-Tafeln von 30. und 20. Couverts, und die Gesundheitswürden unter Trompeten- und Pauken-Schall, auch Lösung der Canonen getrunken. Abends war Apartment bey Ihrer Majestät der Königin. Am 11ten, als am Geburts-Tage des Prinzen Albert Königl. Hoheit, welche in das vierte Jahr getreten, machten die beyden Bataillons Garde du Corps unter Commando ihres Chefs des Herrn Generals und Gouverneurs, Grafen Kutowsky, in Gegenwart des Königs und der Königin, des Königl. und Chur-Prinzen, der Prinzen Peterii und Carl, und der beyden ältesten Prinzessinnen, ihre Exercitia. Alle fremde Ministers waren dabey zugegen, und Ihre Majestät der Königl. Hoheiten ein überaus gnädiges Wohlgefallen über die Fertigkeit und Accurateße, womit alles vor sich gieng. Am 13ten feyerte der Hof den Geburts-Tag des Prinzen Carls Königl. Hoheit, welche in das vierte Jahr getreten, und Ihre Königl. Hoheit empfangen die Glückwünschungen von den fremden Ministern und den Personen vom ersten Range. Denselben Morgen machten die 4. Escadrons Garde du Corps, welche in hiesiger Gegend cantonniren, gleichgerastete ihre Exercitia, in Gegenwart des Hofes, sowohl zu Pferd als zu Fuß, und wurden von ihrem Chef dem Herrn General Chevalier de Sage commandiret. Ihre Majestät der Königl. Hoheiten viel Zufriedenheit über dieses schöne Corps, welches alles mit so viel Fertigkeit und Ordnung ausrichtete. Vorgestern hatte der Königl. Cardinalis außerordentliche Envoye, Herr Baron von Monay, bey dem Könige Audienz, um das Notifications-Schreiben des Königs seines Herrn, wegen der Entbindung Ihrer Majestät der Königin von Sardinien mit einem jungen Prinzen, zu übergeben. Ihre Majestäten sowol, als die Königl. Prinzen und Prinzessinnen, pflegen sich Abends gemeinlich mit Spazieren in hiesigen Gegenden zu erlustigen. Gestern langte der Baron von Wezel, Chur-Bayerischer Geheim Rath, hier an, welcher bestimmt ist, so lange der Herr Graf von Peroussa zu Gebrauchung

der mineralischen Wasser abwesend seyn wird, an diesem Hofe zu bleiben.

Dömitz, den 12. Julius

Die hiesige Bürgerschaft hat, so wie die Militz, dem Herzog Carl Leopold außs neue den Eyd der Treue leisten müssen. Die letztere ist neu montret, und wird auß den benachbarten Nemtern verstärkt. Der Herzog ist noch mit viel andern Verfügungen beschäftigt, welche die Wiederantrertung seiner Regierung Scheinen zum Ziel-Zweck zu haben; wie er denn, dem Vernehmen nach, schon an einem dahin einschlaßenden Memorial arbeiten läßset, um solches den Churfürsten und andern Reichs-Ständen einzuschicken.

Berlin, den 18. Julius.

Dieser Tagen ist dem hiesigen löblichen Regimente von Dohna der Königl. Befehl geworden, sich zum Marsch fertig zu halten. Vorgestern traf hier ein Courier auß Hannover ein, setzte aber bald seine Reise nach Schlessen weiter fort. Vorigen Montag wurde der Platz zu Erbauung des neuen Opern-Hauses auf der hiesigen Dorotheen-Stadt ohnweit dem Marggräf. Pallast abgesteckt. Man sagt, Se. Königl. Majestät hätten Befehl ertheilet, alle in den Westungen befindliche Oesterreichische Kriegs-Gefangen: wieder auf freyen Fuß zu stellen.

Berlin, den 22. Julius.

Berwichene Mittwoch, gegen Abend, erhoben sich der regierenden Königin Majestät nach Monbijou, und speiseten allda bey des Königs Frau Mutter Majestät, in Gesellschaft des Prinzen Heinrichs und der beyden Prinzessinnen Ulrica und Amalia Königl. Hoheiten. Vorgestern, Vormittags, langten des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau Hochfürstl. Durchl. auß dem Lager bey Getzin hier an, und nachdem dieselben sowol bey der regierenden Königin Majestät im hiesigen Schlosse, als auch bey des Königs Frau Mutter zu Monbijou Cour gemacht hatten, reisten sie gestern frühe wieder nach gemeldetem Lager zurück. Wie man versichert, so wird an statt des Dohnaischen Regiments, welches bereits die zweyte Ordre zum Marsch erhalten hat, das jecho in Eretin stehende Regiment Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig-Wolfenbüttel zur Garnison anhero kommen. Das starke Commando, welches vor ohngefehr 3. Monaten auß dem Lager bey Getzin in hiesige Stadt einrückte, um dem Dohnaischen Regimente die Dienste erleichtern

zu helfen, soll nunmehr, wie man sagt, den 28sten dieß wieder von hier aufbrechen.

## Von neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Zürich In der Schweiz sehen sich die geschicktesten Köpfe alle Mühe, die Wohlredendheit und Poesie von ihren noch anlebenden Mängeln zu befreien, und den guten Geschmack in Deutschland immer mehr und mehr mit befördern zu helfen. Die Bemühung eines scharfsinnigen Todmers ist seit zwanzig Jahren genug bekannt, und das Unternehmen einer uns noch zur Zeit unbekanntem geschickten Gesellschaft in der Schweiz wird auch nicht ohne Nutzen seyn. Diese Gesellschaft hat uns eine Schrift unter der Aufschrift geliefert: Sammlung kritischer, poetischer und anderer geistvollen Schriften, zur Verbesserung des Urtheils und des Wises in den Werken der Wohlredendheit und Poesie. Erstes Stück 1741. Die Verfasser dieser Sammlung sind entschlossen, ein Werk anzufangen, in welchem den Scribenten, die zu unsern Zeiten mit der Dichtkunst, Berechnung, Critic und Sprachlehre umgehen, Lob und Tadel nach Verdiensten zugetheilt werde. Ihre Urtheile sollen nicht auf die veränderlichen Empfindungen, die von Vorurtheilen regiert, und von Günst, Furcht und Haß angetrieben werden, sondern auf die beständig gleiche Natur des Menschen und derselben Verhältnis mit den vorgestellten Gegenständen gegründet werden. Sie meinen, daß die Schweiz zu dergleichen Vorhaben vor andern Ländern am bequemsten sey. Und da die Verfasser in den Schweizertischen Gebürgen wie in einem Hinterhalt verborgen liegen, so versprechen sie sich, daß die geschickten Sachsen und Schlesier, die das Elend einiger von ihren berühmtesten Scribenten erkennen, aber durch den Strom des grossen Hausens, durch Höflichkeit, durch Freundschaft, durch Schreiben und durch Furcht genöthiget sind, mit dem Mund zu verehren, was sie im Herzen verachten, diese Gelegenheit ergreifen werden. Diejenigen, welche ihre Gedanken denen Verfassern mitzutheilen sich entschließen wollen, können selbige in einer beliebigen Form einkleiden; doch werden solche Stücke den Vorzug haben, worinnen der Vortrag auf eine muntere Art belebet wird. Neben diesen kritischen, polemischen und satyrischen Schriften werden geschickte Muster in allen Gattungen der Dicht- und Redekunst beygedruckt werden. Diese

sollen aus wohlgerathenen Versuchen, aus Entwürfen zu größern Werken, aus Proben und besondern Stücken bestehen, es seyn Ueberschriften oder Uebersetzungen, bisher ungedruckt, oder da sie schon gedruckt und aus Nachlässigkeit im Bergessen geblieben, so verdienen sie doch wieder ans Licht gestellet zu werden. In diesem ersten Stücke findet sich 1) Probe einer Uebersetzung des ersten Buchs von Parodons verlohrenen Paradies. 2) Alex. Popen Versuch von den Eigenschaften eines Kunstrichters. Von dem Herrn Hof-Rath Drollinger übersezt. (Von dem glücklich gerathenen Arbeit werden wir mehr hören.) 3) Das bekannte Helben-Gedicht, Hans Sachs von dem Hrn. Berncke. 4) Von dem Sinnreichen von dem Scharfsinnigen. 5) Auszüge aus Herrn Breitingers Widerlegung der Lettres sur la religion essentielle &c. Die Verehrer des guten Geschmacks werden mit Verlangen der Fortsetzung entgegen sehen. Wir wünschen, daß die Herren Verfasser dieser edlen Arbeit den Versuch des Herrn Popen von den Eigenschaften eines Kunstrichters allemal bey ihren Beurtheilungen vor Augen haben mögen. Denn eine plumpe Wahrheit, sagt ein großer Mann, flühet mehr übel, als eine künstliche Unwahrheit. Man muß die Menschen lehren, ob man sie nicht lehrete, und Dinge, die sie nicht wußt, ihnen vorbringen, als ob sie sie nur vergessen hätten. Die Wahrheit findet keinen Eingang, wenn die Höflichkeit sie nicht begleitet. Nur dieß ist den Vorzug unserer Vernunft einem andern helfen machen.

### AVERTISSEMENT.

Es wird hierrdurch jedermännlich bekannt gemacht, daß zu Verpachtung des der St. Nicolai-Kirche in Kiel gehörigen Ziegelhofes zum pertinens der 4. August a. c., wird sehn der Freitag nach dem 9ten Sonntag post Trinitatis, pro Termino Licitationis anberahmet; können demnach diejenigen, welche mit darauf zu bieten gelichen möchten, vorregten Tages Morgens um 10. Uhr hieselbst in Kiel in Curia sich einfinden. Die Conditiones, wie und auf was Weise diese Verpachtung geschehen soll, werden in hiesiger Stadt-Cämmeren von nun an bis Dienstags und Donnerstags Nachmittags auf Verlangen einem jeden zur Nachsicht vorgezeigt. Datum den 30. Junius 1741.

Dieser Staats- und Gelehrten Zeitungen werden wöchentlich 4. Stück gedruckt und verlegt bey S. E. Grund am Fisch-Markt.